

Vorwort

Die rund zweitausend deutschen Krankenhäuser sind für unsere Wirtschaft von großer Bedeutung. Durch den Bezug von Personal, Sachmitteln, aber auch Investitionsgütern einerseits und die Abrechnung erbrachter Leistungen gegenüber Kostenträgern andererseits, wird fortwährend eine gewaltige Menge an liquiden Mittel umgeschlagen. Das stellt auch das einzelne Krankenhaus vor Herausforderungen.

Die Entwicklungen der letzten Jahre und die zu erwartenden Veränderungen in der Zukunft verlangen den Verantwortlichen im Finanzmanagement der Krankenhäuser immer mehr Fachwissen und Umsetzungskompetenz ab. Dies gilt auch und im Besonderen für den Bereich des Liquiditätsmanagements, da Themen wie Niedrigzinsphase, zunehmende Komplexität bei der Finanzierung von Investitionsvorhaben sowie die Notwendigkeit, Optimierungspotenzial im Liquiditätsmanagement selbst zu heben, nahezu alle Krankenhäuser betreffen. Hierzu möchte ich mit diesem Buch eine Hilfestellung geben. Da ein hoher Wert auf die Verknüpfung von fundierten theoretischen Grundlagen mit praxistauglichen Umsetzungskonzepten gelegt wird, eignet es sich für erfahrene Praktiker, Neu- und Quereinsteiger sowie Studierende gleichermaßen.

Das Buch soll grundsätzlich für das Liquiditätsmanagement in allen Arten von Krankenhäusern hilfreich sein. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei die Berücksichtigung der Besonderheiten gemeinnütziger Einrichtungen. Diese prägen die Leistungserbringerseite im Gesundheitswesen in besonderem Maße. Gerade in diesem Segment ist oft eine Anpassung neutraler bzw. als branchenübergreifend geltender Konzepte des Finanzmanagements hilfreich.

Aufbau und Inhalt des Buches haben sich im Wesentlichen aus den zahlreichen Vorträgen und Workshops ergeben, welche ich in den vergangenen Jahren zu diesem Thema bundesweit abhalten durfte. Aus diesem Grund erlaube ich mir, meinen aufrichtigen Dank all denjenigen Seminarteilnehmern auszusprechen, welche meinen Erfahrungsschatz durch ihre wertvollen Beiträge und Anregungen wachsen ließen.

Das Buch startet mit einem Grundlagenteil, der einerseits dazu dient, ein gemeinsames Verständnis über die verschiedenen Begrifflichkeiten und Basiskonzepte herbeizuführen, andererseits aber auch das erforderliche Rüstzeug vermittelt, um die im nachfolgenden zweiten Kapital dargestellten Ergebnisse einer Untersuchung zur Liquiditätssituation deutscher Krankenhäuser hinreichend bewer-

ten zu können. Im dritten Kapitel wird die Thematik Liquiditätsanalyse mit Bezug auf das jeweilige Krankenhaus vertieft. Dabei werden grundlegende Konzepte wie Cashflow und Kapitalflussrechnungen aus der Sicht von Krankenhäusern dargestellt. Kapitel 4 widmet sich dann der integrierten Planung. Dem schließt sich mit dem fünften Kapitel die Finanzbedarfsdeckung an. Dabei werden die unterschiedlichen Finanzierungsformen dargestellt – abgestimmt auf den Bedarf von Krankenhäusern. Nachdem auch ein beachtlicher Anteil von Krankenhäusern vor der Aufgabe steht, die verfügbaren Mittel sicher und rentabel anzulegen, befasst sich Kapitel 6 mit den Finanzanlagemöglichkeiten unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen. Es folgt das Thema Working-Capital-Management, bei dem es im Krankenhaus insbesondere darum geht, Forderungen sicher und rasch in Liquidität zu transformieren. Kapitel 8 befasst sich als Sonderform der Finanzierung mit den Möglichkeiten der Liquiditätsbündelung. Dies spielt insbesondere in Konzernstrukturen eine bedeutende Rolle. Bevor das Buch mit einer Zusammenfassung schließt, wird im neunten Kapitel versucht, einen Ausblick auf künftige Entwicklungen zu geben. Einige davon sind in anderen Branchen bzw. bei den großen Klinikketten bereits jetzt zu beobachten.

Um dem interessierten Leser weiteren Nutzen zu stiften, ist das Buch abschließend um eine Auflistung nützlicher Adressen sowie ein Glossar ergänzt worden.

Schlussendlich soll das Buch als Nachschlagewerk für Liquiditätsmanagement im Krankenhaus dienen und die bislang bestehende diesbezügliche Lücke in der Krankenhausmanagement-Literatur schließen.

Josef Scherl

Lappersdorf, im Mai 2016